

Bundesarbeitsgemeinschaft Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung
als Teil des runden Tisches der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung
UN-Dekade - „Arbeitsgruppe Berufliche Aus- und Weiterbildung“

Bericht zum Stand der Arbeiten und zu einigen ausgewählten Fragestellungen

Anzahl der Treffen: Die Arbeitsgruppe hat sich ausgehend vom ersten Treffen am 2. Nov. 2004 in Berlin im Jahre 2005 insgesamt sechs mal getroffen:

5. 4. 2005 in Berlin

28. 6. 2005 in Bonn

8. 9. 2005 in Bad Godesberg

15. 11. 2005 in Erfurt (Runder Tisch mit querschnittsartigen Arbeitsgruppen, ohne dass allerdings von einem geschlossenen Treffen der Bundes-AG gesprochen werden kann.

15. 12. 2005 in Osnabrück

9. 5. 2006 in Bonn

Teilnehmer/-innen: Wegen der anfangs geringen Resonanz und Repräsentanz der Berufsbildung am Runden Tisch (am 2. 11. 2004) hat sich die AG um weitere Teilnehmer aus dem Bereich der Berufsbildung erweitert. Es handelt sich um Verantwortliche und Akteure innerhalb der Beruflichen Aus- und Weiterbildung, die gleichzeitig als Protagonisten für Nachhaltigkeit bezeichnet werden können.

Die Gruppe nannte sich fortan „**Bundesarbeitsgemeinschaft Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung**“ als Teil des Runden Tisches der UN-Dekade. Die Beteiligung wechselte zwar, aber insgesamt kann man von ca. 30 Mitgliedern der Bundes-AG ausgehen.

Selbstverständnis der Bundes-AG: Die AG hat sich zuerst ein eigenes Selbstverständnis gegeben. Es sollte sich um einen offenen Zusammenschluss und um eine systematische Verknüpfung von Personen und Aktivitäten aus dem Verantwortungsbereich der Berufsbildung handeln. Wichtig erschien, dass alle Teilnehmer einen individuellen Nutzen aus der Zusammenarbeit ziehen sollten. Strategien, Kooperationsvorhaben und Maßnahmen der Dekade sollten abgestimmt werden. Eine wechselseitige Beratung und Unterstützung der Organisationen und Personen in ihren jeweiligen Vorhaben wurde angestrebt, insbesondere auch unter Einbeziehung des BIBB und der DBU, von Landesbehörden, Universitäten, Betrieben, Verbänden usw. Die Teilnahme an der Bundes-AG ist freiwillig und erfordert die Übernahme von Verantwortung für deren Funktionieren, sie erfordert auch Zeit- und Mitteleinsatz vor allem für diejenigen, deren Gehälter nicht automatisch weiter gezahlt werden sowie für eine zumeist eintägige Freistellung. Deshalb erscheint eine Orientierung am Win-Win-Prinzip unerlässlich.

Das Selbstverständnis-Papier der Bundes-AG wurde von allen Mitgliedern der Bundes-AG und der UN-Dekade (Geschäftsstelle) zustimmend zu Kenntnis genommen. Es ist in der entsprechenden Community unter www.niba-netz.de

abgelegt und für alle Teilnehmer der AG sichtbar und nachvollziehbar.

Moderation: Durch die Übernahme der Moderation durch das BIBB (Konrad Kutt) hat die Bundes-AG eine verbindliche, zuständige, dauerhafte Ansprechstelle erhalten, die sowohl Mittel wie auch Kapazität in begrenztem Umfang bereitstellen konnte. Mit Hilfe eines von der DBU finanzierten Projekts zum Aufbau einer Good-practice-Agentur konnte auch hierüber technischer und finanzieller Support genutzt werden. Es ab Anfang 2006 auch diskutiert, dass selbstverständlich die Moderation der Bundes-AG auch von einer anderen Stelle oder Personen übernommen werden könnte.

Natürlich zog auch das BIBB Nutzen aus der Bundes-AG durch Beratung und Beurteilung seiner Projekte, Tagungen und Strategien. Von dieser Bundes-AG hatte sich das BIBB auch eine Verbreitung der Nachhaltigkeitsidee in der Berufsbildung versprochen.

Ein derart ambitioniertes Vorhaben der Integration des Leitbildes „nachhaltige Entwicklung“ in die Berufsbildung konnte nicht allein auf Engagement und privater Initiative Einzelner bauen. Es bedurfte der professionellen und institutionellen Unterstützung, insbesondere unter der Perspektive einer für notwendig gehaltenen strukturellen Verankerung und Verstetigung des Themas Nachhaltigkeit.

Virtuelle Community: Das Internetportal des BIBB Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung www.bibb.de/nachhaltigkeit beinhaltet einen Log-in-Bereich der u. a. für Mitglieder der Bundes-AG freigeschaltet wurde. Damit wurde eine intelligente, moderne, internetgestützte Kommunikations- und Informationsplattform bereitgestellt, die einen Austausch zwischen den einzelnen AG-Sitzungen ermöglicht und alle Papiere, Protokolle, Einladungen usw. aufgenommen hat sowie eine ständige Bearbeitung, Diskussion und Kommentierung ermöglicht hat.

Maßnahmenkatalog: Ausführlich wurde der Maßnahmenkatalog besprochen und ergänzt. Die Aktualisierung des Maßnahmenkatalogs wird im ersten Quartal 2006 vorgenommen. Die Frage stellt sich für die Mitglieder der AG, wo und wie dieser Maßnahmenkatalog wahrgenommen wird. Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Kommunizierbarkeit bei der Überarbeitung haben wir die berufsbildungsbezogenen Maßnahmen gesondert zusammengestellt und würden eine solche Zuordnung auch bei einer späteren Veröffentlichung erneut empfehlen.

Eine Evaluation dieser Maßnahmen ist inzwischen erfolgt (Prof. Michelsen). Ein Bericht liegt allerdings noch nicht vor.

Dekade-Projekte: Die Bundes-AG war an der Verbreitung der Informationen zur Einwerbung von Dekadeprojekten aus dem Bereich der Berufsbildung maßgeblich beteiligt. Man muss davon ausgehen, dass die UN-Dekade in der differenzierten Berufsbildungslandschaft wenig bekannt ist. Deshalb wurde die Bundes-AG als zusätzlicher Transmissionsriemen für die Bewerbung der Dekadeprojekte genutzt. Die Auszeichnung wird aus der Sicht der Berufsbildung sehr positiv bewertet, allerdings darf es nicht zu einer Inflationierung kommen. Insgesamt wurden knapp 40 Projekte und Beispiele als Dekadeprojekte im Schwerpunkt Berufliche Aus- und Weiterbildung ausgezeichnet, über alle Bildungsbereiche hinweg waren es bis Mai 2007 insgesamt

450 ausgezeichnete Projekte.

Für dringend erforderlich wird aus der Sicht der Bundes-AG gehalten, dass die Dekadeprojekte professionell im Internet dokumentiert werden und den Bewerbern damit ein zusätzlicher Anreiz gegeben wird. Für die ausgezeichneten Berufsbildungsprojekte der Dekade wurde eine Integration in die Good-practice-Agentur und Beispielsammlung mit Unterstützung des BIBB vorgenommen. Damit werden zugleich ein beachtlicher Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit geleistet und zusätzliche Anreize für Beispielgeber geschaffen. In einem gesonderten Vorhaben wird zu untersuchen sein, welche Wirkung das Lernen aus guten Beispielen tatsächlich erzielt und welche Transfereffekte erzielt werden können.

Vorbereitung und Abstimmung von Tagungen: Die Bundes-AG war in die Vorbereitung der Auftaktveranstaltung der Berufsbildung zur UN-Dekade „Nachhaltigkeit in Berufsbildung und Arbeit“ am 7./8. Sept. 2005 eingebunden und ist auch stark beteiligt an der Fachtagung „Nachhaltigkeit“ im Rahmen der Hochschultage Berufliche Bildung vom 15.-17. März 2006 in Bremen. An diesem Punkt zeigt sich, dass die Berufsbildung in weiten Teilen die universitäre Berufsbildungsforschung sowie die für die Berufsschullehrerausbildung zuständigen Berufs- und Wirtschaftspädagogischen Institute einbezieht. Die Durchlässigkeit zur AG Hochschule wurde damit notwendigerweise vollzogen, d. h. Teilnehmer der AG Hochschule arbeiten auch in der AG Berufsbildung mit.

Landes-Arbeitsgemeinschaften: Die Bundes-AG war beim Aufbau von Landes-AGs mit entsprechenden Auftaktveranstaltungen zur Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung eingebunden, hat diese Prozesse befördert und die Vertreter der Landes-AGs zur Mitarbeit in die Bundes-AG eingeladen, um auch hier wiederum den Erfahrungsaustausch herzustellen. Desgleichen wurden auch regionale, nachhaltige Entwicklungen, wie z. B. die nachhaltige Gestaltung des Dorfes Üplingen mit der Professionalisierung zum Management für sustainable Development (MSD) eingebunden.

Weitere Themen: Im Verlauf der Diskussion wurden in die Bundes-AG weitere Themenbereiche quasi als fachliche Untergruppen einbezogen:

- a) Facharbeitskreis Berufsbildung zum Thema „Globalisierung gestalten“ (eines KMK-BMZ-Projekts)
- b) Gruppe Berufsbildung an Hochschulen (Berufsbildungsforschung für Nachhaltigkeit, Ausbildung von Lehrern an Berufsschulen, insbesondere die Universitäten Lüneburg, Hamburg, Oldenburg, Flensburg).

Aufgabenteilung: Innerhalb der Bundes-AG haben sich u. a. zur Vorbereitung des Runden Tisches in Erfurt am 14. Nov. 2005 mehrere Verantwortlichkeiten herausgebildet zu folgenden thematischen Schwerpunkten und entsprechende Papier erarbeitet:

- Kriterien für die Bewertung von Good-practice-Beispielen, wie auch von Dekadeprojekten (s. www.niba-netz.de)
- Nachhaltigkeit im Rahmen von Produktion und Konsum, Stichwort: Lebensökonomie
- Braucht Nachhaltigkeit neue Berufe? (www.niba-netz.de)
- Erarbeitung eines Strategiepapiers zur Erarbeitung eines Gesamtkonzepts für ein Aktionsprogramm (s. www.niba-netz.de)

Vorschlag für die Erarbeitung eines Aktionsprogramms.

Auf der Sitzung der Bundes-AG am 9. 5. 2006 wurde ein Aktionsprogramm verabschiedet, das noch in die Sitzung des Nationalkomitees am 18. 5. 2006 zur Beschlussfassung vorgelegt werden sollte.

Seitens der Bundes-AG war beabsichtigt, einen empfehlenden Beschluss des Nationalkomitees für ein größeres Aktionsprogramm herbeizuführen. Das Papier wurde von Konrad Kutt als Vertreter des BIBB in die Sitzung des Nationalkomitees am 18. 5. 2006 als Tischvorlage eingebracht und vorgestellt. Aus Zeitgründen wurde aber eine inhaltliche Befassung auf die nächste Sitzung am 1. 12. 2006 verschoben.

Zwischenzeitlich hatte aber auch das BIBB gemeinsam mit dem BMBF eine offizielle Diskussion über ein mögliches Aktions- bzw. Entwicklungsprogramm geführt (August 2006). Basis hierfür war ein auf der Basis des Vorschlags der Bundes-AG konkretisierter Vorschlag für ein Gesamtkonzept, das in erster Annäherung von einem Volumen von 10 Mio. Euro bei einer Laufzeit von fünf Jahren ausging. Die Besprechungen mit dem BMBF wurden mit dem Verweis auf laufende Modellversuche

und einem im Antragsstadium befindlichen Forschungsprojekt zur Nachhaltigkeit in der Berufsbildung (Universität Hamburg) zunächst zurückgestellt.

Gleichwohl wurde vom BIBB die Beschlussfassung für eine Empfehlung zur Durchführung eines Aktionsprogramms „Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ auf die Tagesordnung der Sitzung des Nationalkomitees am 1. 12. 2006 in Bonn gesetzt. Grundlage hierfür war das von der Bundes-AG im Mai 2006 verabschiedete Papier.

Der Vorschlag der Bundes-AG wurde von Konrad Kutt im Nationalkomitee am 1.12. 2006 erläutert und vertreten. Im Ergebnis der Diskussion wurde insgesamt die gute Arbeit der Bundes-AG gewürdigt und im Grundsatz die Notwendigkeit für weitere, geförderte Aktivitäten in der Berufsbildung anerkannt. Allerdings wurde eine empfehlende Beschlussfassung vor allem mit zwei Argumenten zurückgestellt (vgl. auch den bereits verschickten Protokollauszug der Sitzung):

1. Das Aktionsprogramm sei noch zu wenig konkret. Es müsse überarbeitet werden.
2. In der Zwischenzeit habe das BMBF an die Universität Hamburg ein Forschungsprojekt vergeben, das u.a. den Forschungs- und Entwicklungsbedarf eruieren solle, außerdem wolle man die Evaluierung des laufenden Modellversuchsprogramms des BIBB zum Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit abwarten.

Verhältnis Bundes-AG zum Runden Tisch

Für die Teilnahme am Runden Tisch muss ein Zusatznutzen für alle Beteiligten erkennbar sein, was zuallererst bedeutet, dass der Runde Tisch ein eigenes Selbstverständnis entwickelt. Der Runde Tisch in Erfurt war mit der thematischen Fokussierung auf querliegende Fragen ein guter Ansatz. Auf diese Themen hatten sich Mitglieder der Bundes-AG gezielt vorbereitet, um aus ihrer Perspektive der Berufsbildung jeweils einen kurzen Impuls geben zu können. In diesem Sinne wurde jedenfalls die Vorbereitung verstanden.

Gemeinsam mit den spezifischen Beiträgen und Sichtweisen der übrigen Bildungsbereiche und dem damit verbundenen Perspektivwechsel, entsteht etwas produktiv Neues. Denkbar wäre, dass auch fachliche Themen (z. B. Energie, Wasser, Recycling) oder Methoden der Vermittlung jeweils bildungsbereichsübergreifend vorgestellt werden.

Mit dem (hinkenden) Bild demokratischer Instanzen gesprochen, könnte das Nationalkomitee die Regierung, der Runde Tisch das Parlament der Bildung für nachhaltige Entwicklung sein. Die Frage der Teilnehmerzahl muss pragmatisch gelöst werden. Warum sollen eigentlich nicht alle Mitglieder der Ags teilnehmen können, gleichsam wie an einer zentralen Arbeits-/Fachtagung.

Personalsituation, Fluktuation und offene Fragen

Ende Sept. 2006 schied Konrad Kutt altersbedingt aus dem BIBB aus. Seine Stelle wurde intern mit Frau Dagmar Winzier besetzt. Im Auftrage des BIBB konnten von ihm

noch einige Arbeiten bis Ende des Jahres 2006 fortgesetzt werden. Die Moderation der Bundes-AG sollte institutionell ans BIBB angegliedert bleiben. Frau Winzier hat sich auch noch im Dezember 2006 als Ansprechpartnerin für Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung im BIBB elektronisch vorgestellt und nunmehr zu einer weiteren Sitzung der Bundes-AG am 15. Juni 2007 nach Berlin eingeladen.

Gleichzeitig hat die Geschäftsstelle der UN-Dekade auf eine turnusmäßige Neubesetzung der Arbeitsgruppen verwiesen. Also auch die Bundes-AG könne und sollte sich überlegen, wer neu in die Bundes-AG aufgenommen werden sollte und einzelne Mitglieder können sich überlegen, ob sie weiterhin mitarbeiten wollen und können.

Insofern ist der Zeitpunkt für eine Zäsur und ein Resumée gekommen. In den Jahren 2006/2007 wurden die Mitglieder der Arbeitsgruppe mit Hilfe eines Fragebogens mit folgenden zehn Fragen nach ihrer Einschätzung befragt. Eine Auswertung dieser Befragung liegt vor (Stand Juli 2007) und kann unter konrad@kutt.de angefragt werden.

1. Welchen Nutzen (Output) stiftet die Bundes-AG für die einzelnen Teilnehmer und die beteiligten Organisationen? Wie verteilen sich Aufwand und Ertrag?
2. Welche Inputs können die einzelnen Teilnehmer in den Diskussionsprozess einbringen und wie werden diese beachtet?
3. Welchen Nutzen hat die UN-Dekade und ist sie an Ergebnissen der Bundes-AG wirklich interessiert?
4. Wie kann die Organisation und Teilnahme an der Bundes-AG grundsollide finanziert werden?
5. Auf welcher Ebene der Gestaltung soll sich die Arbeit der Bundes-AG schwerpunkt-mäßig bewegen: auf der Mikro-, Meso- oder Makroebene?
6. Welche konkreten Ziele können (noch) erreicht werden?
7. Ist ggf. ein vollständiges Auswechseln der Teilnehmer einschließlich einer Neuanbindung der Moderation an eine andere Organisation wünschenswert bzw. zu überlegen?

8. Wie kann stärker die Wirtschaft einbezogen werden (Unernehmen und Gewerkschaften)?
9. Wie kann die internationale Kooperation ausgebaut werden?
10. Wie soll mit dem Strategiepapier und dem Vorschlag für ein Aktionsprogramm weiter umgegangen werden, wenn offiziell erst die Ergebnisse eines zweijährigen Forschungsprojekts abgewartet werden sollen?